

## Objektivierung der Bankkennzahlen

In der Studie wird ein finanzwirtschaftlicher Kennzahlenvergleich von fünf oberösterreichischen Banken durchgeführt, der

1. die strukturellen Unterschiede der untersuchten Kreditinstitute beleuchtet, die in den Kennzahlen nicht zum Ausdruck kommen und
2. die Kennzahlen der wichtigsten Rating-Agenturen berücksichtigt.

*Eine wesentliche inhaltliche Einschränkung der Kennzahlenanalyse wurde auf Wunsch der betroffenen Banken durch die Beschränkung der Analyse auf Kennzahlen bis zum Betriebsergebnis hin vorgenommen!*

Die am Vergleich teilnehmenden Banken sind:

| <b>Kreditinstitut</b>    | <b>Sektor</b>            |
|--------------------------|--------------------------|
| Hypo Oberösterreich      | Landes-Hypothekenbank AG |
| Oberbank                 | Aktiengesellschaft       |
| Raiffeisenlandesbank OÖ  | Raiffeisensektor         |
| Sparkasse OÖ             | Sparkassensektor         |
| Volkskreditbank (VKB) OÖ | Aktiengesellschaft       |

Bankvergleiche sind problematisch, da Zahlen aus Bilanz- und Gewinn- und Verlustrechnung auf unterschiedliche Weise zueinander in Beziehung gesetzt werden können. Außerdem steht die Datenbasis idR nur einmal jährlich zur Verfügung und wird darüber hinaus nach bilanzpolitischen Gesichtspunkten gestaltet. Weiters sind Vergleiche nur dann aussagekräftig, wenn eine gewisse Homogenität in der zu vergleichenden Gruppe gegeben ist, wie dies beispielsweise im Raiffeisensektor oder im Sparkassensektor der Fall ist. Wird ein Vergleich von verschiedenen Banken durchgeführt, müssen ähnliche Strukturen hinsichtlich Einzugsgebiet, Größe, Kundenkreis und Leistungsprogramm gegeben sein. Nur dann können aus abweichenden Entwicklungen Rückschlüsse gezogen werden. Die strukturellen

Unterschiede zwischen den zu vergleichenden Banken zeigen sich in folgenden Aspekten:

1. Die Rechtsform und die Eigentümerstruktur, die Auswirkungen auf die Kapitalaufbringung hat.
2. Die Ausschüttungspolitik, die Auswirkungen auf den Eigenkapitalbestand hat.
3. Der Geschäftskreis, der zwischen Universalbanken, Spezialbanken und Mischformen differenziert.
4. Das Einzugsgebiet, das lokal, regional, überregional und international sein kann.
5. Der Kundenkreis, der beispielsweise auf Banken, Unternehmen und/oder Privatkunden fokussiert sein kann.
6. Das Leistungsprogramm, das in erster Linie vom Kundenkreis und vom Geschäftskreis bestimmt wird.
7. Die Größe der untersuchten Institute, die an der
  - a. Bilanzsumme (Geschäftsvolumen),
  - b. Zahl der Mitarbeiter und der
  - c. Zahl der Zweigstellen gemessen wird.
8. Die Outsourcing-Strategie, da die Auslagerungen nicht einheitlich abgegrenzt werden.

Untersucht wurden folgende Kennzahlen zur Rentabilitätssituation (bis zum Betriebsergebnis), die auch von den Rating-Agenturen verwendet werden:

- Zinsspanne (Zins-, Wertpapier- und Beteiligungsertrag / Ø Bilanzsumme bzw. net interest income / avg. assets)
- Provisionsspanne (Nettoprovisionsertrag / Ø Bilanzsumme bzw. Noninterest income / avg. Assets)
- Betriebsertragsspanne (Betriebserträge / Ø Bilanzsumme bzw. revenues / avg. assets)
- Cost Income Ratio (Betriebsaufwendungen<sup>1</sup> / Betriebserträge bzw. noninterest expense / revenues)
- Betriebserträge / risikogewichtete Aktiva bzw. Revenues / avg. risk assets

Folgende Kennzahlen zur Kapitalstruktur wurden analysiert:

- Eigenkapital/Bilanzsumme bzw. Adjusted common equity / assets
- Eigenmittelquote
- Anrechenbare Eigenmittel in % der risikogewichteten Aktiva

Die Rating-Agentur Standard&Poor's berechnet zwar keine mitarbeiterbezogenen Kennzahlen; in der Studie wurden jedoch auch solche Kennzahlen definiert, da mit diesen Kennzahlen die unterschiedlich hohe Mitarbeiterzahl der untersuchten Banken relativiert wird:

- Betriebserträge je Mitarbeiter
- Betriebsergebnis je Mitarbeiter
- Betriebsaufwand je Mitarbeiter
- Bilanzsumme je Mitarbeiter

Die Ergebnisse werden auf Wunsch der Auftraggeber nicht veröffentlicht.